



SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE EPPINGHOFERINNEN UND EPPINGHOFER,

Wenn ich an Eppinghofen denke, dann fallen mir viele Schlagwörter ein, die den Stadtteil beschreiben: Eppinghofen ist kinderreich, bunt, jung und stets im Wandel. Durch die zahlreichen Kooperationen zwischen Akteuren, Institutionen und Eppinghofern wird viel vor Ort bewegt. Von Projekten für Kinder, über Aktionen für Jung und Alt bis hin zu Kulturveranstaltungen auf lokaler Ebene ist alles dabei.

Besonders freue ich mich über Programme, die sich mittlerweile verstetigt und auf das gesamte Mülheimer Stadtgebiet ausgeweitet haben – wie zum Beispiel „Sport vor Ort“. Als das Projekt 2012 in Eppinghofen an den Start ging, ahnte noch niemand, wie erfolgreich es sich entwickeln wird. Mittlerweile nehmen ca. 270 Kinder pro Woche am Programm teil und freuen sich über die kostengünstige Möglichkeit, Sport im Verein auszuprobieren.

Auch die „Kletterworkshops“ finden nun regelmäßig an allen Eppinghofer Grundschulen statt. Das besondere Extra: Interessierte Lehrer haben die Möglichkeit sich im Klettersport fortzubilden, sodass sie mit ihren Kindern auch im Schulunterricht klettern können. Aktuell haben zwei der Eppinghofer Grundschulen einen Kletterbereich in ihren Sporthallen.

Damit sich Eppinghofen auch zukünftig weiterentwickelt und neue Aktivitäten initiiert und unterstützt werden können, bedarf es der engagierten Arbeit vor Ort. Mit Alexandra Grüter und Agnes Schauer vom Stadtteilmanagement und Ihnen zusammen werden wir die Entwicklung auch weiterhin positiv gestalten.

Für Ihr Engagement vor Ort bedanke ich mich an dieser Stelle und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr

Ulrich Ernst

Geschäftsführer der Mülheimer Gesellschaft
für soziale Stadtentwicklung mbH

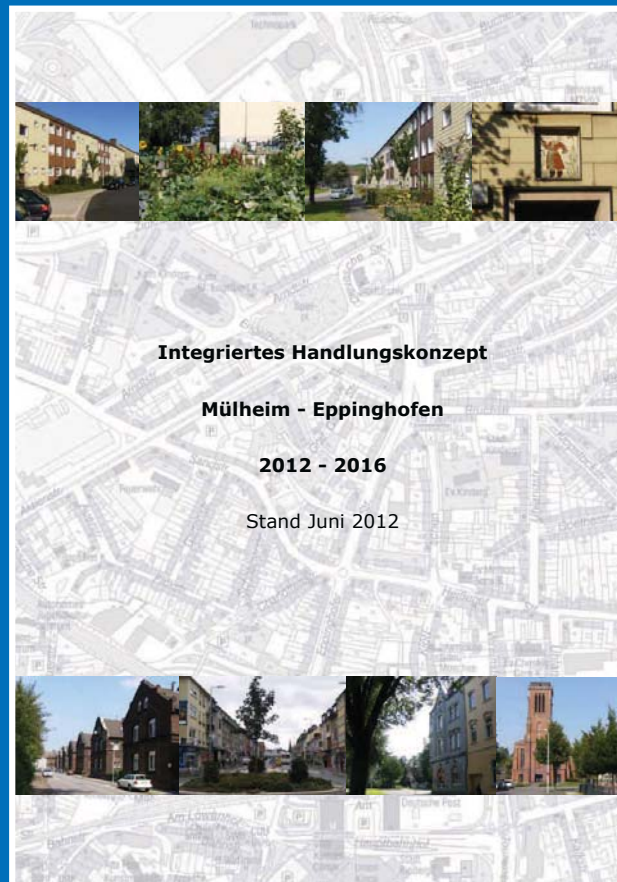


Das STADTTEILMANAGEMENT EPPINGHOFEN ist eine wichtige Anlaufstelle im Stadtteil. Neben Bürgern kommen auch Vereine und Institutionen ins Stadtteilbüro, um über Projektideen aber auch Problemlagen zu sprechen. So entstehen Konzepte, die dem übergeordneten Ziel dienen, Eppinghofen zu einem lebenswerteren Stadtteil zu machen. Häufig leiten sich diese Ideen aus dem Integrierten Handlungskonzept Eppinghofen 2012-2016 ab und lassen sich ein oder mehreren der folgenden Arbeitsfelder zuordnen:

1. Bürgerschaftliches Engagement stärken
2. Negativ besetzte Orte aufwerten
3. Image und Identifikation fördern
4. Beratungs- und Bildungsangebote vor Ort weiterentwickeln
5. Kulturelle Angebote ausweiten
6. Freizeitmöglichkeiten/Hobbies im Stadtteil ausüben

Das Integrierte Handlungskonzept Eppinghofen 2012–2016 ist insgesamt auf fünf Jahre ausgelegt und beinhaltet neben Entwicklungszielen der Stadtverwaltung auch Ideen aus der Bevölkerung. In den letzten Jahren sind bereits viele Maßnahmen angestoßen und umgesetzt worden, weshalb dieser Teil des Handlungskonzepts jährlich fortgeschrieben wird. Dadurch können sich Bürger, Institutionen, Verwaltung und Politik stets über den aktuellen Umsetzungssachstand informieren. Das schafft Transparenz!

Im vorliegenden Jahresbericht werden alle Aktivitäten des Stadtteilmanagements Eppinghofen in 2015 vorgestellt. Erfahren Sie mehr über Projekte, Programme, Aktionen und Arbeitskreise, die Eppinghofen nachhaltig verbessern werden!

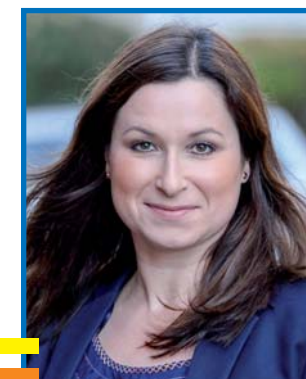


KONTAKT

Alexandra Grüter
Tel.: 0208 / 455 51 92
E-Mail: alexandra.grueter@muelheim-ruhr.de



Agnes Schauer
Tel.: 0208 / 455 51 91
E-Mail: agnes.schauer@muelheim-ruhr.de



Bürgersprechstunde:
mittwochs von 11 bis 13 Uhr

www.muelheim-ruhr.de
eppinghofen@muelheim-ruhr.de

ALEXANDRA GRÜTER:

Die Arbeit in Eppinghofen ist interessant und jeden Tag anders! Ich finde es spannend neben klassischen Projekten und Programmen auch innovative und unkonventionelle Konzepte ausprobieren zu können. Besonders gefällt mir die Umsetzung von Ideen zusammen mit der Eppinghofer Bevölkerung und unterschiedlichsten Kooperationspartnern.

AGNES SCHAUER:

Ich arbeite seit Oktober 2015 im Stadtteilmanagement Eppinghofen. Das Engagement der zahlreichen Kooperationspartner im Stadtteil finde ich großartig. Alle Akteure geben ihr Bestes, um die Potenziale des Stadtteils und seiner Bewohner hervorzuheben und zu fördern. Besonders erfreut es mich, Projekte zu entwickeln, die den Alltag der Eppinghofer Familien bereichern.



3.1.1. EPPINGHOFER THEMENFORUM

Das Themenforum für Bürger richtet sich an alle Eppinghofer und findet themenbezogen statt. Das heißt, dass jedes Forum unter einem Thema steht, über welches das Stadtteilmanagement in Kooperation mit den externen Gästen informiert. Zusätzlich werden in jedem Forum auch Projekte und Aktionen vom Stadtteilmanagement und Bildungsnetzwerk Eppinghofen vorgestellt. Es gibt darüber hinaus immer die Möglichkeit, dass Eppinghofer über ihre Ideen, Anregungen und Kritikpunkte sprechen können. So soll gewährleistet werden, dass die Bewohnerschaft stets in aktuelle Sachverhalte einbezogen und bestärkt wird ihre Meinung zu äußern.

Im März 2015 fand ein Themenforum zu „Sport in Eppinghofen“ statt. Es wurden Gäste vom Mülheimer Sportbund (MSB) eingeladen, um über aktuelle Projekte zu informieren. Weiterhin waren Vertreter von ansässigen Sportvereinen eingeladen und haben sich und ihre Arbeit vorgestellt. Auch die Sozialagentur war zugegen, um das Bildungs- und Teilhabepaket der Stadt Mülheim an der Ruhr vorzustellen. Aus diesen Mitteln können zum Beispiel Sportangebote für Kinder bezahlt werden. Die interessierten Bürger konnten Fragen zu speziellen Angeboten stellen und haben über mögliche zukünftige Sportangebote mit den Gästen diskutiert.

Das nächste Themenforum im Juni 2015 behandelte das „Netzwerk der Generationen“, welches in Eppinghofen sehr



aktiv ist und im nächsten Kapitel vorgestellt wird. Außerdem fand im September 2015 das Forum zu „Eppinghofen – mein Stadtteil? Dein Stadtteil? Unser Stadtteil!“ statt. Die interessierten Teilnehmer erhielten die Ergebnisse einer Umfrage, die die Ruhr-Universität Bochum im Frühjahr 2015 unter Jugendlichen durchgeführt hatte (siehe 3.3.1.). Bereits 2014 wurde dazu ein Forum veranstaltet, um zu erfragen ob Eppinghofen auch aus offizieller bzw. formaler Sicht ein eigener Stadtteil werden soll.

3.1.2. NETZWERK DER GENERATIONEN

Im Netzwerk der Generationen sind mittlerweile stadtweit mehr als 500 Bürger, Vertreter von Wohlfahrtsverbänden, private und gewerbliche Dienstleister, karitativ und zivilgesellschaftlich engagierte Menschen und Vertreter von Selbsthilforganisationen engagiert. Sie verfolgen das Ziel, Mülheim an der Ruhr als Stadt der Teilhabe und Familienfreundlichkeit zu entwickeln. Mitarbeiter des Sozialamtes übernehmen die Koordination dieser Stadtteilgruppen. Für die Stadtteilgruppe Eppinghofen ist das Stadtteilmanagement von Anfang an ein unverzichtbarer Kooperationspartner und stellt seine Räumlichkeiten für die Bürgertreffen zur Verfügung.

Im Rahmen des Netzwerks werden auch Veranstaltungen und Feste – zum Beispiel das Fest der Kulturen am 22. Mai 2016 – initiiert und durchgeführt. Im Juni 2015 fand das Nachbarschaftsfest am Goetheplatz statt. Viele ansässige Geschäftsleute nutzten die Gelegenheit, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Den Gästen gefiel vor allem die große Auswahl an Ständen: Es gab spannende Kreativangebote mit Filz und Holz, Kinderschminken für die Kleinen und eine Schnitzeljagd durch das Dichterviertel.

RAGNHILD GECK, NETZWERKKOORDINATORIN:

Das Fest auf dem Goetheplatz war wirklich schön! Auch Menschen, die nicht in Eppinghofen wohnen haben sich direkt heimisch gefühlt. Eine tolle Aktion!



3.2.1. GRAFFITI EVENT AUF DEM CHARLOTTENSPIELPLATZ

Im Rahmen der Ferienspiele 2015 wurde auf dem Spielplatz an der Charlottenstraße ein besonderer Workshop zum Thema Graffiti durchgeführt. Dafür konnte der Graffiti-Künstler Damian Bautsch, der bereits viele Projekte mit Kindern in Mülheim an der Ruhr durchgeführt hat, gewonnen werden. In der ersten Augustwoche hatten die teilnehmenden Kinder und Jugendliche die Möglichkeit ihre selbstausgedachten Bilder als Graffiti an die Wand zu sprayen. Dank der Unterstützung der RWE freuten sich täglich über 20 Kinder (teilweise mit ihren Eltern) über die Chance der Mitgestaltung.

Die kleinen Künstler schmiedeten Ideen und malten diese zunächst auf Papier auf. Dabei wurden sie bereits von Damian Bautsch unterstützt, was Form und Farbgebung angeht. Danach ging es ans tatsächliche Sprayen, was noch keins der Kinder vorher gemacht hatte und weshalb es für viele sehr aufregend war. Auch die Eltern freuten sich über die Ergebnisse, die ihre Sprösslinge entwickelten und machten stolz Fotos von ihren Kleinen in Aktion.

Zum Schluss wurde über die gesamte Wandfläche eine Art wasserabweisender Schutzlack aufgetragen. Dieser verhindert zwar nicht, dass illegale Sprayer ihre „Tags“ auf die Kunstwerke der Kinder sprühen, jedoch lässt sich die Farbe mit warmem Wasser abwischen. So wird gewährleistet, dass das Kunstwerk lange den Spielplatz verschönert und andere Akteure anregt auch ihre Wände mit dieser Kunstform zu schmücken.

TOBIAS GRIMM,

AMT FÜR KINDER, JUGEND UND SCHULE:

Um die Freude der Kinder bei den bunten und vielfältigen Mitmachangeboten auf dem Spielplatz Charlottenstraße zu beschreiben reicht die Aussage von Mila (6 Jahre) völlig aus: „Ich hoffe ihr kommt jetzt immer!“



3.2.2. ORDNUNGSPATENSCHAFT IN ABSTIMMUNG MIT POLIZEI UND ORDNUNGSAMT

Im Rahmen des Leitbildprozesses der Stadt Mülheim an der Ruhr wurde deutlich, dass die Themen Sauberkeit und Ordnung in jedem Mülheimer Stadtteil eine hohe Priorität einnehmen. Aufgrund dessen wird angestrebt eine „Ordnungspatenschaft in Abstimmung mit Polizei und Ordnungsamt“ in jedem Stadtteil zu installieren. In Eppinghofen übernimmt das Stadtteilmanagement diese Aufgabe.

Ziel ist es, zum einen das Ordnungsamt und die Polizei über aktuelle Entwicklungen zu unterrichten und zum anderen den stadtteilübergreifenden Austausch zu fördern. Zusammen mit den anderen Paten werden außerdem kleine Projekte initiiert und durchgeführt, die zur Aufwertung des Stadtteils beitragen.

3.2.3. MASTERPLAN SPIELEN & BEWEGEN

Mülheim will sich langfristig zur kinder-, jugend- und familienfreundlichen Stadt weiterentwickeln und hat aufgrund dessen bereits im November 2012 den Masterplan „Spielen & Bewegen“ ins Leben gerufen.

In Eppinghofen gelten die Bereiche um den Spielplatz an der Charlottenstraße und der Grundschule am Dichterviertel als zukünftige Arbeitsschwerpunkte. Es gibt ebenfalls bereits umgesetzte „Starterprojekte“. Dazu zählt beispielsweise die Straßenüberquerung an der Aktienstraße im Bereich Lokspielplatz. Hier wurde die Straßenquerung durch kleine bauliche Veränderungen so modifiziert, dass hauptsächlich Kinder die vielbefahrene Straße leichter und sicherer überqueren können.



3.2.4. STADTTEILSERVICE

Der Stadtteilservice ist ein Zusatzangebot, welches nur in Eppinghofen umgesetzt wird. Seit 2009 findet die Betreuung durch die Job Service GmbH statt. Insgesamt sind acht Mitarbeiter im Zwei-Schicht-Betrieb für den Stadtteilservice tätig, sodass eine Betreuung werktags in der Zeit von 9:00 Uhr bis 21:00 Uhr sichergestellt ist. Es wurden Routenpläne erstellt, die durch den Stadtteilservice begangen werden. Sie sind unterschiedlich groß und beinhalten verschiedene Straßen in Eppinghofen. Die Routenpläne werden neben den beständigen Straßenzügen, bei denen eine permanente Präsenz notwendig ist, durch aktuelle Schwerpunkte ergänzt, modifiziert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Zu den Aufgaben des Stadtteilservice zählen unter anderem Ansprechpartner für Bürger zu sein, zur Verbesserung der Sauberkeit durch soziale Kontrolle beizutragen und die Informationsweitergabe bei der Meldung von „wildem Müllkippen“ zu unterstützen. Sie werden als „Kümmerer“ im Stadtteil wahrgenommen.

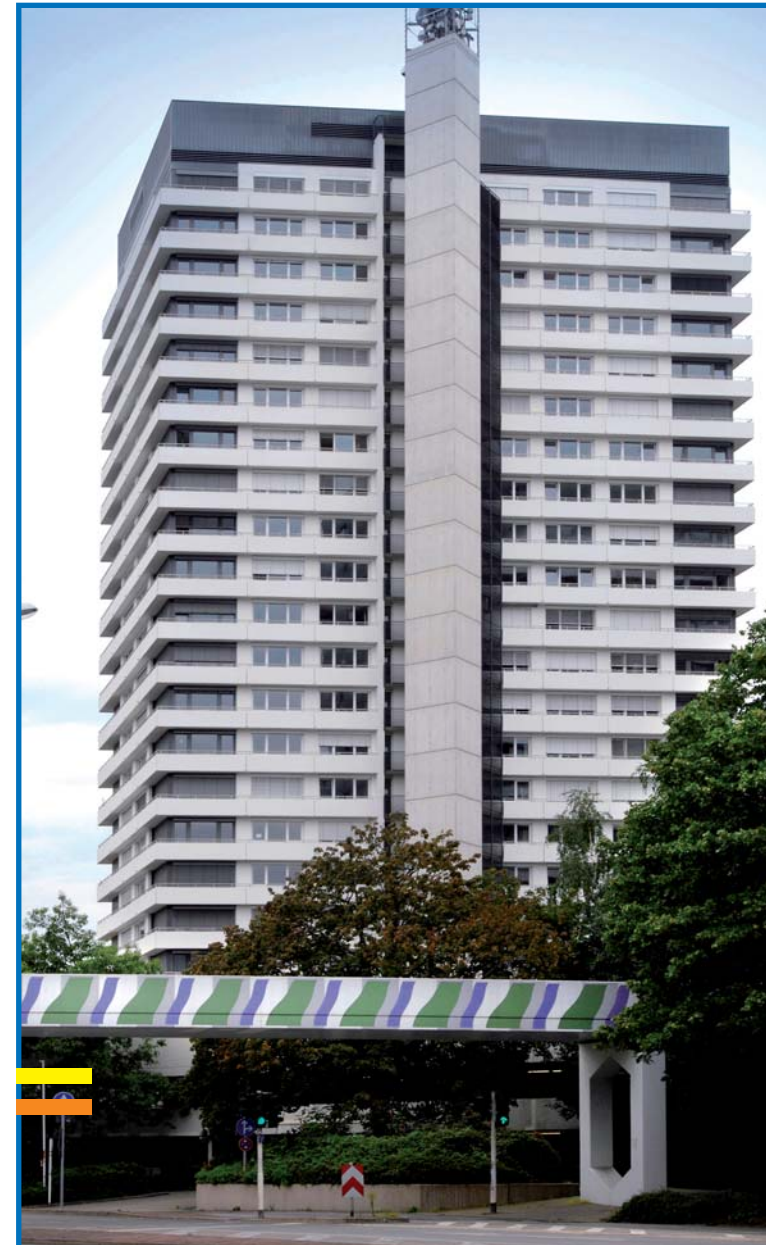


3.2.5. LENKUNGSGRUPPE „AKTIONSRaum INNENSTADT“

Dieses übergeordnete Koordinierungsgremium – unter der Federführung des Ordnungsamtes – trifft sich jedes Quartal und besteht aus verschiedenen Fachämtern der Stadtverwaltung, der Polizei, den Wohlfahrtsverbänden und anderen Akteuren aus der Innenstadt und Eppinghofen. Die Lenkungsgruppe befasst sich mit den gesellschaftlichen Problemen, wie illegale Graffiti, „wildem Müllablagerungen“ und Kriminalität in Mülheim an der Ruhr. Sie gibt Impulse, vernetzt auf Leitungsebene die verschiedenen Akteure und koordiniert somit ein abgestimmtes Handeln in Mülheim. Ebenfalls werden die Erkenntnisse der Ordnungspatenschaften aus dem Leitbildprozess in dieser Runde besprochen (siehe 3.2.1).

3.2.6. ARBEITSKREIS „SAUBERKEIT & ORDNUNG IN EPPINGHOFEN“

Im Arbeitskreis „Sauberkeit & Ordnung in Eppinghofen“, welcher durch das Amt für Umweltschutz koordiniert wird, sind verschiedene Fachämter der Stadtverwaltung, die MEG, die Job Service GmbH und das Stadtteilmanagement Eppinghofen vertreten. Ziel des Arbeitskreises ist der Austausch über aktuelle und wiederkehrende Problemlagen im Stadtteil. Durch den ämterübergreifenden Charakter können schnelle und effiziente Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt werden. Das Gremium tagt pro Quartal sowie anlassbezogen.





3.3.1. EPPINGHOFEN – EIN EIGENER STADTTTEIL?

Die Frage, ob Eppinghofen auch formal ein eigener Stadtteil werden soll, bewegt bereits seit 2014 viele Eppinghofer. In diversen Themenforen wurde über Für und Wider diskutiert und zuletzt eine große Umfrage durchgeführt, an der sich über 170 Mülheimer beteiligt haben. Eine erste Auswertung hat ergeben, dass sich mehr als die Hälfte der Befragten dem Stadtteilbereich zugehörig fühlen und die Stadtteilbildung Eppinghofens bejahen würden. Diese Auseinandersetzung des Stadtteilmanagements Eppinghofen mit Fragen der Ausbildung und Ausprägung von Stadtteilidentitäten sowie der Konstruktion von Stadtteilgrenzen wird nun durch ein am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum (RUB) angesiedeltes Lehrforschungsprojekt aufgegriffen.

In Kooperation mit der RUB sowie dem Referat V.1 „Stadtfor-schung und Statistik“ der Stadt Mülheim an der Ruhr haben sich im Frühjahr/Sommer 2015 etwa 30 Studierende mit ver-schiedenen Aspekten dieser Fragestellung beschäftigt. Es wurden unter anderem Themen wie alltägliche Lebenswel-ten, raumbezogene Zugehörigkeiten und Grenzziehungen betrachtet. Als Zielgruppe wurden die Eppinghofer Jugend-lichen (13 bis 21 Jahre) ausgewählt, weil diese sich bisher nur in geringem Maße an der Umfrage beteiligt hatten.

Das Ergebnis der Untersuchung bestätigte die Umfrageer-gebnisse, denn auch ca. 60 % der Jugendlichen halten eine Stadtteilbildung für sinnvoll. Weiterhin wurde durch die Studenten der RUB herausgefunden, dass es in Eppingho-fen (noch) zu wenig „Ankerpunkte“ für diese Bevölkerungs-gruppe gibt. Das heißt, dass sie lieber Zeit im Forum, der Innenstadt oder MüGa verbringen. Im Rahmen eines The-menforums wurden die Ergebnisse der interessierten Öf-fentlichkeit präsentiert (siehe 3.1.1.).

3.3.2. WERKSTATTWOCHE
„EPPINGHOFEN HAND IN HAND“

Die seit 2011 jährlich stattfindenden Werkstattwochen wer-den vom vielfältigen Engagement der „Aktiv-Partner Werk-stattwoche“ getragen und seit 2015 vom Stadtteilmanage-ment Eppinghofen koordiniert. Das übergeordnete Ziel ist es, Kindern und ihren Familien während der Woche span-nende „Mit-Mach-Aktionen“ zu bieten, die sich stets um ein Thema drehen. Zum Motto „Hand in Hand“ wurde 2015 von Schulen, Kitas, Vereinen, Verbänden und weiteren Akteuren ein spannendes Programm mit über 35 Einzelaktionen ent-wickelt.



Von Handwerken über Tanzen bis hin zu Entspannungs-übungen war alles dabei! Viele Kinder und Eltern nutzten die vielfältigen Angebote während der Werkstattwoche und freuten sich besonders über den Auftritt des amtierenden Weltmeisters im Breakdance – Ferhat Satan – auf dem gro-ßen Abschlussfest an der Grundschule am Dichterviertel. Durch die Unterstützung der RWE und der Ökumenischen Gemeinde Eppinghofen entstand eine bunte Woche, in der für jeden etwas dabei war.

3.4. Beratungs- und Bildungsangebote vor Ort weiterentwickeln



3.4.1. BILDUNGSINITIATIVE

In Eppinghofen gibt es vielfältige niederschwellige Angebote, die den Spracherwerb und somit auch das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden fördern, wie zum Beispiel das MUT-Programm des Bildungsnetzwerks Eppinghofen und die daraus entstandene Initiative MACH WAS in Kooperation mit der gemeinnützigen Gesellschaft für Beratung, Begleitung und Weiterbildung mbH (BBWE). Ziel dieser Konzepte ist es, die Teilnehmenden in Kurse zu begleiten, die ihnen den (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Der erste Schritt ist hierbei unter anderem der Erwerb eines Schulabschlusses.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Vor diesem Hintergrund ist die Kooperation mit der Heinrich-Thöne-Volkshochschule (VHS) entstanden, die es Menschen im Rahmen des Zweiten Bildungswegs ermöglicht den Hauptschulabschluss und den Mittleren Schulabschluss zu erlangen. Durch einen neu eingerichteten Kurs zur Erlangung des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9, der aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird und am Vormittag stattfindet, haben vor allem Mütter die Gelegenheit, dieses Angebot wahrzunehmen. Die Kinderbetreuung ist in dieser Zeit gewährleistet und die Mütter können relativ stressfrei lernen und den Kurs besuchen. Zudem ist der Kurs, der insgesamt knapp 1,5 Jahre dauert, aufgrund der ESF Förderung für die Teilnehmenden kostenfrei. Aktuell nehmen 14 Personen am Kurs teil, sechs davon wurden über die Konzepte MUT und MACH WAS erreicht.

3.4.2. INTERNATIONALES FRAUENFRÜHSTÜCK

Das Internationale Frauenfrühstück der Caritas-Sozialdienste e.V. findet seit 2006 in den Räumen des Stadtteilbüros und in enger Kooperation mit dem Stadtteilmanagement Eppinghofen statt. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Teilnehmer der Sprachkurse, sondern ist mittlerweile ein Treffpunkt von Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet geworden. In lockerer Atmosphäre wird gefrühstückt und in anregenden Gesprächen der Morgen gemeinsam verbracht. Die Frauen haben die Möglichkeit, sich über aktuelle Projekte in der Stadt zu informieren und Wünsche für weitergehende Beratungsangebote anzuregen. So besuchen regelmäßig externe Experten das Frühstück, wie beispielsweise die Energiesparhelfer der Caritas-Sozialdienste e.V..



3.4.3. SPRACHKURSE IM STADTTEILBÜRO

Die Caritas-Sozialdienste e.V. bieten im Stadtteil Eppinghofen verschiedene Angebote des Spracherwerbs für Frauen mit Migrationshintergrund an. Darunter findet ein Kurs mittwochs und freitags in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement Eppinghofen im Stadtteilbüro statt. Der Kurs wird durch eine erfahrene ehrenamtliche Mitarbeiterin der Caritas-Sozialdienste e.V. durchgeführt und ist für die Teilnehmer kostenlos. Ziel ist es, den benötigten Wortschatz der Teilnehmer für das tägliche Leben zu stärken. Es werden demnach lebenspraktische Sachverhalte zunächst theoretisch erarbeitet und folgend durch Exkursionen praktisch vertieft. Die Sprachkurse finden vormittags statt und haben einen niederschweligen Charakter.

3.4.4. EPPINGHOFER FORUM

Der Fokus des Forums liegt auf den Akteuren im Stadtteil. Es werden alle Vereine, Verbände und sonstige Institutionen eingeladen, um sich über aktuelle und geplante Projekte auszutauschen. Dabei steht der Kooperationsgedanke im Vordergrund. Es können sowohl weitere Kooperationspartner sowie Teilnehmer oder Räumlichkeiten zur Durchführung gesucht und gefunden werden.

Im November 2015 fand das Forum unter Beteiligung von über 20 Interessierten statt. Neben Schulen und verschiedenen Fachämtern der Stadtverwaltung waren auch Eppinghofer Akteure vertreten, die ihre zukünftigen Projekte vorstellten. Ebenfalls wurde über Herausforderungen in der täglichen Arbeit (zum Beispiel im Bereich Lernförderung für Praktikanten und Auszubildende) gesprochen und gemeinsam nach Lösungsstrategien dafür gesucht.

3.4.5. STADTTEILKONFERENZ INNENSTADT

Die Leitung der Stadtteilkonferenz Innenstadt obliegt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und wird in diesem Fall durch das Jugendzentrum Stadtmitte sowie das CVJM übernommen. Die Gruppe trifft sich einmal im Quartal und ist abwechselnd bei den verschiedenen Akteuren zu Gast.

In der Stadtteilkonferenz Innenstadt, die eine von derzeit vier Stadtteilkonferenzen in Mülheim an der Ruhr ist, tauschen sich Vertreter verschiedenster Institutionen und Einrichtungen (Jugendhilfe, Jugendzentren, Kindertageseinrichtungen, Grund- und Weiterführende Schulen, Beratungsinstitutionen, Verwaltung, Politik, Stadtteilmanagement Eppinghofen, usw.) zu strukturellen Problemen und Fragestellungen den Stadtteil betreffend aus und nehmen dabei insbesondere die Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in den Blick.

Im Mittelpunkt des fachübergreifenden Austausches steht daher insbesondere die Sichtung und Aktivierung von Ressourcen im Stadtteil sowie die Erarbeitung möglicher Konzepte oder die Weitergabe von Lösungsvorschlägen an die zuständigen Gremien.

Die Stadtteilkonferenzen sind ein wesentlicher Bestandteil der systematisierten Jugendhilfeplanung und werden daher durch das Amt für Kinder, Jugend und Schule administrativ begleitet.

MINKA GERENT,

ORGANISATORIN DER MÜLHEIMER STADTTEILKONFERENZEN:
Es ist das erklärte Ziel, Rahmenbedingungen zu erhalten und weiterzuentwickeln, innerhalb derer Kinder und Jugendliche gut aufwachsen können.



3.5.1. MARTINSMARKT IM DICHTERVIERTEL

Der erste Eppinghofer Martinsmarkt fand Anfang November auf dem Schulhof der Grundschule am Dichterviertel statt. Über 13 Akteure, die alle zur Initiative „Lichter im Dichterviertel“ gehören, haben sich und ihre Arbeit mit kleinen Ständen vorgestellt. Neben Waffeln, Kaffee und Tee gab es auch herzhaft Leckereien, die von den über 200 Besuchern gerne probiert wurden. Weiterhin konnten selbst hergestellte Kerzen, Kirschknissen, Gefilztes und das schuleigene Rezeptbuch erworben werden.

Für die Kinder der Grundschule und des Familienzentrums Fantadu fand ein Lichterumzug mit selbstgebastelten Laternen durch das Dichterviertel zum Wohnstift im Dichterviertel statt. Hier wurde zusammen mit den Senioren das traditionelle Sinter Mates und das Martinslied zusammen gesungen. Alt und Jung begegneten sich beim gemeinsamen Laternenbasteln im Vorfeld des Festes. Nach dem Umzug fand noch das Martinsspiel um ein großes Feuer auf dem Schulhof statt. Die vielen Kinder, ihre Familien, Freunde und Nachbarn aus Eppinghofen machten den Martinsmarkt unvergesslich, weshalb dieser nun jährlich stattfinden soll.

NICOLA KÜPPERS,
SCHULLEITERIN DER GRUNDSCHULE AM DICHTERVIERTEL:

Der Martinsmarkt war ein nachhaltig beeindruckendes Ereignis! Viele Eppinghofer Institutionen haben sich mit Kreativität, Unterstützung und Engagement eingebracht.

3.5.2. WINTERWERKSTATT FÜR GROSS UND KLEIN

Die Kinder des Familienzentrums Fiedelbär werkten im Dezember samt Erzieher, Eltern, Omas und Tanten bei der „Winterwerkstatt für groß und KLEIN“ im Atelier Farbfuchs. Die kleinen und großen Bastler folgten zahlreich der Einladung mit ihrer Familie in gemütlicher Atmosphäre zusammen zu basteln. Denn neben den handwerklichen Ergebnissen standen natürlich auch die gemeinsam verbrachte Zeit

und die Aufmerksamkeit für einander im Vordergrund. Nach einer kurzen Anweisung legten die Kinder los und durften verschiedene Materialien ausprobieren. Sie machten begeistert mit und freuten sich den Großen ihre Fortschritte zeigen zu können. Viele staunten, wie mit einer guten Idee auch aus einfachen Dingen effektvolle Dekoration hergestellt werden kann. So entstanden bunt glitzernde Papiersterne, phantasiereiche Holzgirlanden und kunstvoll geformte Anhänger. Einige nutzen die Gelegenheit, um kreative Weihnachtsgeschenke für Familie und Freunde zu basteln. Sichtlich stolz waren die Kinder, als sie mit ihren Kunstwerken in das Familienzentrum zurückkehrten.

Die „Winterwerkstatt“ wurde vom Stadtteilmanagement Eppinghofen zusammen mit der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung und dem Bildungsnetzwerk Innenstadt organisiert. Sie ist Teil des Austauschhafens Innenstadt und wurde gefördert aus Mitteln der Landesinitiative „NRW hält zusammen ... für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“.



3.5.3. EPPINGHOFER ADVENTSFENSTER & PUPPENTHEATER

Im Dezember 2015 fand zum ersten Mal der begehbare Eppinghofer Adventskalender unter der Federführung des Netzwerks der Generationen statt. Viele Akteure und Privatpersonen beteiligten sich und öffneten ihre Fenster für interessierte Gäste, die in jedem Adventsfenster eine kleine Aktion erwartete. Es wurden Geschichten vorgelesen, Adventslieder gesungen oder nur gemütlich zusammengesessen, um sich besser kennenzulernen. Erfreulicherweise wurden insgesamt 23 Gastgeber gefunden, zu denen auch das Stadtteilmanagement Eppinghofen zählte.



Am 10. Dezember fand im Stadtteilbüro eine Vorführung der besonderen Art statt: ein Puppentheater von Mario & Nette e.V. Der gemeinnützige Verein probt nun seit über einem Jahr wöchentlich in den Räumen des Stadtteilmanagements. Mit den gespendeten und selbst hergestellten Marionetten entwickeln die Puppenspieler eigene kleine aber auch bekannte Theaterstücke, wie zum Beispiel „Sterntaler“. Dieses Stück wurde nun erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert, wozu Kinder der Kita Arche Noah und des Familienzentrums Fiedelbär eingeladen wurden. Die ca. 40 Kinder kamen in zwei Gruppen mit ihren Erziehern und genossen sowohl das Theaterstück als auch die Möglichkeit nachher mit den Marionetten „auf Tuchfühlung“ zu gehen.

3.5.4. STADTTEILRUNDGANG „MULTIKULTI IN EPPINGHOFEN“

Der Stadtteilrundgang 2015 fand an einem Samstag im Juni in Kooperation mit den Gästeführern der Mülheimer Stadtmarketing GmbH (MST) statt. Der diesjährige Fokus lag auf dem „Dichterviertel“ und lockte ca. 20 interessierte Mülheimer für zwei Stunden nach Eppinghofen, in denen sie sowohl historische Einblicke in die Entwicklung dieses Quartiers als auch aktuelle Informationen erhielten.

Neben den inhaltlichen Inputs gab es ebenfalls interessante Einsichten hinter die Kulissen von zum Beispiel Bäckerei Lübben. Es wurden historische Treppenhäuser in der Schillerstraße sowie das ehemalige evangelische Gemeindehaus am Goetheplatz besichtigt. Besonders mit einem Sattlergeschäft an der Bruchstraße hatten viele der Gäste nicht gerechnet und freuten sich über die „Insider Informationen“.





3.6.1. 24 MAL MÜLHEIM

Im September 2015 fand im Rahmen der Veranstaltung „24 mal Mülheim“, welche vom Centrum für bürgerschaftliches Engagement koordiniert wird, ein Spiel-Projekt für Kinder im Kita- und Grundschulalter statt. Auf dem Lokspielplatz an der Aktienstraße konnten Kinder und ihre Eltern für mehrere Stunden alte und neue Spiele ausprobieren. In Kooperation mit dem MSB entstand so ein buntes Programm mit Ballspielen, Balancierübungen und Frisbees zum Selberbasteln. Die ca. 20 begeisterten Kinder nutzen diese Gelegenheit, tobten an der frischen Luft und nahmen stolz ihr selbst gebasteltes Spielzeug mit nach Hause.



3.6.2. SPORT VOR ORT

Das Programm hat das Ziel, Kinder an Sport im Allgemeinen und Vereinssport im Speziellen heranzuführen. Dieses Sportangebot richtet sich vor allem an Kinder aus sozial benachteiligten Familien, die in der Regel in keinem Sportverein eingebunden sind. Weiterhin haben Kinder mit Vereinerfahrung die Möglichkeit, neue Sportarten für ein Schulhalbjahr auszuprobieren. Die Priorität liegt auf Bewegung und Mobilisierung der Kinder, um Impulse für ein gesünderes Leben zu geben und über den Sport soziale Kernkompetenzen wie Teamfähigkeit zu erwerben. Langfristig ist es wünschenswert, dass Kinder an den Vereinssport herangeführt werden und der Übergang und Verbleib in den Vereinen erleichtert wird.

Aktuell nehmen ca. 270 Kinder am Programm teil, welche sich auf insgesamt fünf Mülheimer Stadtteile und verschiedene Bildungseinrichtungen aufteilen. In Eppinghofen partizipieren alle Grundschulen und schaffen so einen wichtigen Beitrag für eine gesunde Zukunft ihrer Kinder. Neben Fußball und Tanzen wird auch eine „Bunte Stunde“ angeboten, die den Kindern besonders viel Abwechslung innerhalb des Sportangebots ermöglicht. Im Rahmen dessen werden zum Beispiel Ballspiele ausprobiert und Übungen mit (Spring-) Seilen, Kästen und Böcken vorgestellt.

Der MSB koordiniert dieses Programm; unter enger Vernetzung mit dem Mülheimer SportService, der Sozialagentur, der Koordinierungsstelle Integration, dem Stadtteilmanagement Eppinghofen und zahlreicher Sportvereine und Grundschulen.

NICOLE NUSSBICKER,
PROGRAMMKOORDINATORIN:

Ich freue mich sehr, dass Sport vor Ort stetig wächst. Deshalb gilt ein großer Dank allen Akteuren, ohne die das Programm nicht so hervorragend laufen würde.

3.6.3. KLETTERWORKSHOPS

Im Mai fand bereits zum zweiten Mal ein Kletterworkshop an der Grundschule an der Zunftmeisterstraße statt. Zehn Kinder nahmen an dem Angebot teil, welches in der Neoliet Kletterhalle durch qualifizierte Übungsleiter des Deutschen Alpenvereins Sektion Mülheim an der Ruhr durchgeführt wurde. Der Transport der Kinder wurde durch die Mülheimer Verkehrsgesellschaft übernommen. Der Workshop fand an drei aufeinander folgenden Tagen statt. Zunächst erlernten die Kinder das Sichern und machten dann erste Erfahrungen



im Boulder-Bereich. Das heißt, dass sich die Kletterer ein bis zwei Meter über dem Boden mit der Kletterwand vertraut machen konnten. Dadurch bauten die Kinder Berührungsängste ab und entwickelten Ehrgeiz, um auch die höheren Kletterwände der Neoliet Kletterhalle zu erklimmen.

Wie auch letztes Jahr, wurde das Angebot sehr gut angenommen. Die Kinder machten motiviert mit und waren sehr stolz als sie oben an der Kletterwand ankamen. Es war spannend zu beobachten, welche Erfahrungen und Fortschritte die Kinder in der kurzen Zeit machten. Die Übungsleiter vom deutschen Alpenverein und die Lehrkräfte, freuten sich sehr über die enorme Entwicklung der Kinder.

Die Kletterworkshops wurden vom Stadtteilmanagement Eppinghofen koordiniert und sollen aufgrund der positiven Resonanz demnächst auch an den anderen Eppinghofer Grundschulen durchgeführt werden. Dank der Unterstützung durch die RWE, war das Projekt für die teilnehmenden Kinder kostenlos.

ANDREA NEUGEBAUER,
DEUTSCHER ALPENVEREIN SEKTION MÜLHEIM:
Beim Klettern kann jeder seine persönlichen Grenzen abstecken und Schritte tun, die direkt zum Erfolg führen. Es ist schön die Fortschritte der Kinder sofort zu sehen!



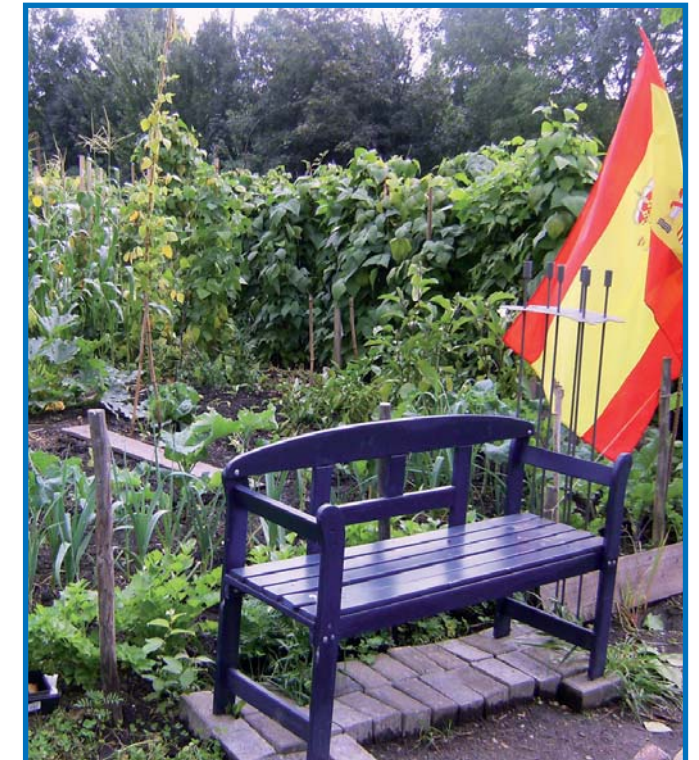
3.6.4. INTERNATIONALE EPPINGHOFER BEWOHNERGÄRTEN E.V.

Die Bewohnergärten liegen auf der Fläche zwischen Uhland- und Vereinsstraße (ca. 1.100 m²) und sind in eine Gemeinschaftsfläche und 13 Einzelparzellen unterteilt. Eine dieser Parzellen wird durch das Jugendzentrum Stadtmitte als „Schulgarten“ genutzt.

Ziel des internationalen Bewohnergartens ist es, Kontaktmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Bewohnergruppen zu schaffen. Außerdem wird durch den Garten die Integration und Toleranz gegenüber anderen Nationen gestärkt. Er bietet ebenfalls die Möglichkeit für Besucher (wie Kindergärten und Schulen) die Fläche zu besuchen und das Gärtnern kennenzulernen. Für die Bepflanzung sind ausschließlich Nutz- und Zierpflanzen vorgesehen, die dank der unterschiedlichen Nationalitäten der Gärtner teils sehr exotisch ausfallen.



Für die Koordinierung, die Abrechnung der Mitgliedsbeiträge, die Einberufung der Jahreshauptversammlung und ähnlichem ist der "Internationale Eppinghofer Bewohnergärten e.V." verantwortlich, welcher sich ausschließlich aus Pächtern zusammensetzt. Das Stadtteilmanagement Eppinghofen dient als weiterer Ansprechpartner, agiert im Hintergrund und führt die Parzellenvergabe durch. Dies geschieht anhand einer Nachrückerliste, die zurzeit ca. 43 Interessenten beinhaltet. Bei der Neuvergabe der Parzellen wird auf eine heterogene Struktur geachtet, um einen möglichst internationalen Garten zu erhalten.



IMPRESSUM

Jahresbericht 2015



Herausgeber:

Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung mbH

Redaktion:

Alexandra Grüter, Agnes Schauer

Layout:

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Fotos:

Walter Schernstein, Ragnhild Geck, Sina Diersch, Felix Nowrotek, Agnes Schauer, Alexandra Grüter, PR-Fotografie Köhring, RuhrFutur gGmbH Simon Bierwald sowie privat

Der vorliegende Bericht ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der maskulinen Sprachform verfasst, wofür wir die Leserinnen um Verständnis bitten.

Mülheim an der Ruhr, Juli 2016